

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 138.

Freitag den 17. Juni.

1859.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer für Halle und die Saalörter.

(Fortsetzung.)

Geld-Verkehr.

Das Wechsel- und Geldgeschäft hat den bestehenden 4 Banquierhäusern bei dem lebhaften, wenn auch leider meistens wenig erfreulichen Umsatz von Papieren und bei vielfachem Geldbedarf einen starken Geschäfts-Umsatz bringen müssen, während die übeln Kreditverhältnisse und die starken Cours-Schwankungen sie unbestreitbar von Verlusten nicht frei gelassen haben werden. Die große Zahl von Staats- und industriellen Papieren, welche die letzte Zeit auch in die Hände von Privaten gebracht hat, bedingen fortwährende Umsätze, und werden diese Branche immer wichtiger und umfassender machen. Hypothekeneinziehungen sind durch diese anderweiten Kapitalabflüsse wesentlich schwieriger geworden, und auch für gute Sicherheiten ist unter 4½ bis 5 % Geld nicht mehr zu beschaffen.

Die Königliche Bank-Commandite hat einen Gesamtumsatz von 37,284,400 Thln. gegen 30,592,710 Thlr. im Vorjahre gemacht. Der Nutzen derselben für die Gegend bethätigt sich also steigend, und ist auch in der jetzigen Zeit durch Gewährung aller mit Sicherheit zu gebenden Erleichterungen noch erhöht.

Allgemeines.

Fremdes Papiergeld, Banknoten und Banken. Die Maaßregel des Verbotes der fremden Banknoten ist nun Ein Jahr lang durchgeführt. Der Beginn derselben konnte bei der großen Zahl dieser Werthzeichen, welche bis dahin in unsere alle vorbeugenden Maaßregeln gegen solche Ueberfluthung entbehrende Grenzprovinzen geworfen war, natürlich nicht ohne die bedeutendsten Verluste für die Ge-

schäftsleute abgehen. Nur dadurch, daß die Königl. Sächsische Regierung in der auch von hiesigen Handelskammern seit 8 Jahren als einziges und naturgemäßes Schutzmittel empfohlenen Weise, Acht Banken zur Errichtung von Auswechslungskassen in Leipzig gezwungen hatte, wurden noch größere Verluste vermieden und die Entäußerung eines Theiles der Noten auf weniger Nachtheil bringendem Wege möglich. Seit jener Zeit hat sich das Verhältniß so gut gestaltet, als es irgend zu erwarten war: nicht nur die Banknoten, sondern auch das fremde Papiergeld, welches noch viel nachtheiliger für den Empfänger war, sind aus dem gewöhnlichen Verkehr gänzlich verschwunden, da kein Privatmann oder Landmann sie nimmt und es ist für dieselben Preussisches Papier- und Silbergeld in genügender Menge vorhanden; nur an kleinen Scheinen wird zu Zeiten einiger Mangel fühlbar. Allerdings können die Geschäftsleute, welche mit dem Auslande verkehren, sich nicht weigern, fremde Banknoten und Papiergeld aus diesem zu nehmen und es treffen sie dabei unvermeidliche Verluste; jedenfalls sind dieselben aber nicht im Entferntesten mit denjenigen zu vergleichen, welche früher jeder Einzelne und mehr noch die Gesamtheit an diesen Geldzeichen erleiden mußten. Die Handelskammer läßt der Solidität und dem Verfahren mehrerer und besonders der älteren fremden Banken volle Gerechtigkeit widersprechen, aber Uebermaaß verdirbt Alles. Die unstreitig vielfach nur aus den eigennützigsten Absichten hervorgegangene Begründung einer solchen Ueberzahl von Banken an Orten, in welchen nicht das geringste Bedürfniß dazu vorhanden war und alle Verkehrsbedingungen fehlten; die Abziehung großer Kapitalien von den solideren und schaffenden Industriezweigen, welchen sie sonst zugefallen sein würden; die durch Verlegenheit wegen Anwendung des durch das Stammkapital und die papiernen Werthzeichen nominell geschaffenen großen Kapitals vielfältig ge-



schehene Hervorrufung von ganz unüberlegten Unternehmungen und die späteren großen Verluste an denselben; Alles dies sind schwere Vorwürfe, welche den fremden Banken gemacht werden müssen, und welche durchaus angemessen erscheinen lassen, jetzt, nachdem die traurigen Folgen Einmal überstanden sind, nicht Maaßregeln zu treffen oder zuzulassen, welche dieselben zum zweiten Male herbeiführen könnten. Auch die Zulassung der Scheine von nur einzelnen Banken würde unzweckmäßig sein, da es im Interesse des Publikums ist, demselben möglichst wenig Formen und soweit thunlich, nur Landesgeld in die Hand zu geben, bei welchem ihm die Erkennung dessen, was erlaubt und was verboten ist, leichter, und der Verlust an falschem Gelde oder an nicht bekannt gewordener Amortisirung weniger zu fürchten ist. Es würden überdies im gewöhnlichen Verkehr solche einzelne Gattungen keinen Eingang finden und immer nur in den Händen der Geschäftsleute bleiben, welche von den Ausländern noch mehr mit Einsendung gequält werden würden, wenn diesen nicht mehr wie jetzt der Grund des Verbotes, zur Abwendung entgegengehalten werden könnte. Die thüringischen Eisenbahnscheine, welche ungeachtet ihrer Verfassung außerhalb Thüringen nirgends willige Annahme im Publikum finden können, liefern hierzu den thatsächlichen Beweis. Nur bei einer Einigung mit allen Staaten des Zollvereins und bei einer Feststellung gleichmäßiger und schützender Grundsätze für die Creirung von Papiergeld und Banknoten, kann eine abermalige Zulassung wünschenswerth werden. Doch würde zu solcher nicht von Preußen der Anstoß zu geben sein, welches das wenigste Interesse dabei hat, sondern von den übrigen Regierungen, und immer dürfte als erste Bedingung dabei festzubalten sein, daß jeder Staat nur im Verhältniß seiner Größe oder seines Verkehrs Papiergeld haben und Sorge tragen müßte, daß auch in Preußen die Umwechslung gegen diesseitiges Landesgeld an mehreren Stellen jederzeit thunlich wäre. Es mag allerdings die Hoffnung solcher Einigung eine sehr ferne sein, indessen so lange sie nicht in Erfüllung geht, ist für das Publikum auch kein Grund vorhanden, zu wünschen, daß der jetzige Zustand geändert werde.

(Schluß folgt.)

Predigtanzeigen.

Am Trinitatis-Feste (den 19. Juni) predigen:

Zu U. S. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Hülfsprediger Fahr.

Montag den 20. Juni um 8 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll. Um 2 Uhr Herr Diaconus Sichel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Herr Oberlehrer Dr. Leidenroth.

Mittwoch den 22. Juni früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Bracker.

Zu der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Oberlehrer Cand. Meyer.

Montag den 20. Juni Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Kößler.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberlehrer Dr. Leidenroth.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Hoffmann. Um 5 Uhr Abendstunde Herr Candidat Borreiter.

Zu Glaucha: Freitag den 17. Juni Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 19. Juni um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Katechisation Derselbe.

Montag den 20. Juni Abends 8 Uhr Missionsstunde Derselbe.

Lutherische Gemeinde: Sonnabend den 18. Juni Abends 8 Uhr Herr Pastor Wolf aus Magdeburg.

Sonntag den 19. Juni Vormittag 10 Uhr Derselbe.

Kirchensache.

Die Kinder, welche an meinem Confirmanden-Unterricht theilnehmen sollen, bitte ich in dieser Woche bei mir anzumelden, da mit nächster Woche der Unterricht wieder beginnen wird.

Halle, den 13. Juni 1859.

Superintendent **Dreyander.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. **Eckstein.**

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Der Kaufmann Herr **Carl Anschütz** hier ist mit dem Verkaufe des Waarenlagers der dem Kaufmann **Rudolph Korn** hier gehörigen Handlung **A. R. Korn** für Rechnung der **Korn'schen Konkursmasse** beauftragt und kann Zahlungen aus diesem Verkaufe gültig in Empfang nehmen.

Halle a/S., am 8. Juni 1859.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Obst-Verpachtung.

Das sämmtliche Obst in und vor dem sonst **Funke'schen Garten** vor dem Steinhore soll **Sonnabend den 18 Juni Nachmittags 2 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Der Obst-Anhang in dem der Schützen-Gesellschaft zu Glaucha gehörigen Zwinger soll

Freitag den 17. Juni 6 Uhr Nachmit. dem Bestbietenden verpachtet werden und laden wir hierzu Pachtlustige ein.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Holzhandlung von **G. Ufer** in Halle a/S. verlegt ihr Geschäft aus dem Gasthof „zum goldenen Engel“ nach dem Gasthof „zu den drei Kugeln“, **Klausthorstraße Nr. 10 u. 11.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts im „goldenen Engel“ bin ich willens, das noch im Lager befindliche Holz von Schwarten, Staken, Brennholz, einige Schock Schippenstiele u. s. w., sowie Schränke, Tische, Stühle, Betten bis den **1. Juli** zu verkaufen.

G. Ufer, gr. Steinstraße Nr. 31.

Alle Sorten feine **Vanillen-** und **Gewürz-Chocolade, Chocoladenpulver,**
ächt homöop. Gesundheits-Chocolade,
attestirt von Dr. Arthur Luge, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Wilhelm Heine,

große Ulrichsstraße Nr. 12.

Rothe und blanke Tisch-Weine, à Bout. 8, 10, 12 $\frac{1}{2}$ und 15 *Sgr.*,

Suppen-Weine, à Bout. 5 und 6 *Sgr.*, bei
Wilhelm Heine.

Auf mein vollständig assortirtes **Sigarrenlager** mache besonders aufmerksam und empfehle à Mille von 4 *Rb.* bis 35 *Rb.*

Ambalema-Sigarren, 4 Stück 1 $\frac{1}{3}$ und 1 $\frac{1}{4}$ *Sgr.*, **Missouri** 100 Stück 22 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* bei
Wilhelm Heine.

Cölner, weißen russischen und Mühlhäuser Keim billigt bei **Wilhelm Heine.**

Feinste **Thüringer Tafel-Butter,** à *U.* 8 *Sgr.* 8 *S.*, bei

Wilhelm Heine, große Ulrichsstraße 12.

ff. Tafelbutter,

wöchentlich 2 mal frisch, à *U.* 7 *Sgr.*, bei

Siegfried Fiedler.

Gutes Hausbackenbrodt bei **Mende,** Gerbergasse 9.

Der Verkauf von wohlbekannten guten **Kartoffeln,** à Meße 15 Pfennige, ist von heute ab **Rathhausgasse Nr. 4.**

J. Schaaf.

Heute Freitag Broihan in der Brauerei von

Hermann Rauchfuß,
große Braubausgasse.

Limburger Käse, so fett wie Butter, empfiehlt à *U.* 3 *Sgr.* **Guo Schale.**

Täglich saure Milch mit Sahne Promenade 4 h.

Einen Kinderwagen verkauft **Neustadt Nr. 1.**

Eine birkenne Kommode steht billig zu verkaufen
Mühlberg Nr. 3, 2 Treppen.

Zwei kleine eiserne Defen sind zu verkaufen
Rathhausgasse Nr. 12, 2 Tr. rechts.

Cravatten und Schlipse in schönster Auswahl empfiehlt **billigst**

Albert Fischer, Graseweg Nr. 2.

Junge Mädchen, welche das Schneidern unentgeltlich erlernen wollen, können sich melden im botanischen Garten bei
G. Rauchfuß.



Die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft,
frei von jedem Privatvorthail, **nur** zum Besten des Publikums errichtet, ist eine der **billigsten**
 und **bestfundirtesten** Gesellschaften.

Der Eintritt kann jederzeit geschehen, und wird **unentgeltlich** vermittelt durch den
 Agent **C. F. Bantsch, Kaufmann, Schmeerstraße Nr. 14.**

J. C. Niehus, Kammachermstr.,
Nr. 13. Leipziger Straße Nr. 13.

empfehl't einem geehrten Publikum sein wohlaffor-
 tirtes **Kammwaaren-Lager**, welches in allen
 Neuheiten assortirt ist, zum en gros- sowie détail-
 Verkauf zu den billigsten Preisen.

Der neuarrangirte Coursus für **Anfänger**
 auf dem Klavier in **halben** Stunden zu **halben**
 Preisen beginnt den 4. Juli. Anmeldungen bis
 Ende d. Mts. erbitte zwischen 12 und 2 Uhr Mit-
 tags. **Apel, Pianist, Schulberg Nr. 12.**

Gute Arbeiter zum Rübenhacken, **Kin-**
der zum Verziehen, sowie auch **3 Knechte** mit
 guten Zeugnissen versehen finden dauernde Beschäf-
 tigung **Magdeburger Chaussee Nr. 15.**

Eine Frau, geübt im Waschen, wünscht in oder
 außer dem Hause Beschäftigung **Harz Nr. 17.**

Leute zum Rübenhacken in Alford werden noch
 angenommen **Klausthorstraße Nr. 18.**

Ein Paar Koblenmacher, wödmglich Mann und
 Frau, finden Arbeit **Kirchner'sche Ziegelei.**

Sofort wird ein ordentl. reinl. Dienstmäd-
 chen gesucht, die Liebe zu Kindern hat und im Nä-
 hen nicht unbewandert ist. Nur solche können sich
 melden **Grasweg Nr. 2, 2 Tr. bei W. Fischer.**

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht eine
 Stelle bei einer einzelnen Dame, auch als Wirth-
 schafterin oder zur Hülfe der Hausfrau. Es wird
 nicht auf zu hohen Lohn, aber auf gute Behand-
 lung gesehen. Adressen unter S. B. bittet man in
 der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine gesunde kräftige Amme vom Lande, welche
 bereits 9 Wochen gestillt hat, sucht sogleich ein pas-
 sendes Unterkommen **Gartengasse Nr. 7.**

Ein mit guten Attesten versehenes Dienstmäd-
 chen findet Unterkommen **Breitenstraße Nr. 12.**

Ein Logis im Preise von **40 bis 60 Th.** wird
 zum 1. October von ein Paar einzelnen Leuten in
 Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Adressen unter
C. K. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis für **20 Th.** zu vermietben
Strohhofspize Nr. 14.

Ein kleiner Laden mit Logis und Werkstatt ist
 sofort oder zu Michaelis zu vermietben
große Klausstraße Nr. 25.

Eine freundliche möblirte Eckstube ist sogleich
 oder zum 1. Juli **an einen oder zwei Herren**
 zu vermietben gr. Ulrichsstraße Nr. 10, 1 Tr. b.

Eine Stube mit Möbel und Aufwartung zu
 vermietben **Magdeburger Chaussee Nr. 5 parterre.**

Logis an stille k. Miether sof. **Rannische Str. 4.**

Ein **kleiner goldener Ring** mit fünf wei-
 ßen Steinen wurde gestern Nachmittag auf der Bür-
 selwiese verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten,
 denselben gegen Belohnung **alter Markt Nr.**
28 abzugeben.

Ein goldener Ohrring verloren von der Glau-
 chaischen Kirche bis in die Schmeerstraße. Abzuge-
 ben an der Glauchaischen Kirche **Nr. 1 im Laden.**

Es sind ein Paar schwarze Buckskin-Hosen mit
 weißen Ranken mir während der Feiertage entwen-
 det worden. Ich warne vor dem Ankauf.

J. Reiter, alter Markt Nr. 34.

1 Hausstuh gef. Abzuh. **Brüderstr. 13, 3. Etage.**

Ein gelbseidenes Taschentuch wurde gestern
 Abend verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe
 gegen Belohnung in der **Anton'schen Buchhand-**
 lung abzugeben.

Paradies.
Heute, Freitag den 17. Juni:
Concert.

Anfang 7 Uhr.

C. John.

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 15 Juni		Den 16 Juni
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	13 Grad.	15 Grad.	10 Grad.
Wasser	15 "	15 "	15 "

Druck der Waisenhaus - Buchdruckerei.